

Der Himmel leuchtet rot, die Beine sind schwer und die Gemüter übergücklich. Als am Freitagabend die Sonne über den Montafoner Bergen unterging, war klar, dass das Projekt *Grenzerfahrung Weitwandern* ein voller Erfolg war.

Am Montag, den 15.07.2024 machten sich 12 SchülerInnen zusammen mit Herrn Lösche und Frau Frank, wie es sich für einen nachhaltigen Anreise gehört mit dem Zug auf den Weg Richtung Langen am Arlberg. Hochsommerliche Temperaturen und ein anstrengender Aufstieg von fast 900hm lagen vor der Gruppe. All das war vergessen, als sich die Gruppe im Bergsee vor der Kaltenberghütte die wohlverdiente Abkühlung holte. Leider war auch an diesem Abend klar, dass eine Schülerin aufgrund einer vorangegangenen Verletzung die Gruppe verlassen musste und auch die Wetter- und Schneesituation stellte die Gruppe während dieser Woche vor die eine oder andere Problemsituation, aus der immer wieder gemeinsam gute Lösungen entwickelt werden konnten. So wanderte ein Teil der Gruppe am zweiten Tag zunächst ins Tal und der andere Teil über den Albonagrät zum Verwallsee, wo sich (fast) alle wieder trafen und die türkisblaue Farbe des Sees bewunderten. Wir haben uns dazu entschieden, die Gruppe zu teilen, damit keiner einen Teil der Wegstrecke alleine gehen muss und damit immer genügend Personen in Notsituationen Hilfe holen könnten, was wir glücklicherweise aber nicht benötigten. Nach der Übernachtung in der Konstanzer Hütte ging es bei nebligem Wetter weiter zur Neuen Heilbronner Hütte. Der Weg über den Schönverwall war zunächst der vielleicht weniger attraktive und abenteuerliche, aber aufgrund der Wegbeschaffenheit und der Wettersituation nach Risikoabwägung am Vorabend sicherlich der bessere. Bei der Tourenplanung an den Vorabenden haben wir regelmäßig die Wetter- und Schneelage mithilfe von verschiedenen Wetterdiensten und Informationen der Hütten gecheckt. Außerdem beratschlagten wir, welche Wegvariante am Folgetag für die Gruppe möglich sein wird. Hierbei berücksichtigten wir die technische Schwierigkeit und die Verfassung der Gruppe in Kombinationen mit der aktuellen Wetterlage. An Tag drei wurden wir mit einer Murmeltierfamilie, die sich am Wegesrand mit den ersten Sonnenstrahlen des Tages vergnügte. Gämse, Murmeltier und Co. begleiteten uns glücklicherweise ständig auf unserer Tour und wir sind dankbar für diese Beobachtungen. Da die Wanderung am dritten Tag eher kürzer ausfiel, gab es am Nachmittag noch eine Extratour zum Valschavielsee und die Gruppe beschäftigte sich mit der Frage, warum Menschen in die Berge gehen. Beim Abendessen konnten viele internationale Stimmen und Meinungen der Hüttengäste gesammelt und mit den eigenen Intentionen verglichen werden.

Am vierten Tag stand die längste Etappe auf dem Programm: ganze 20 km ins Paznauntal und entlang der Silvretta-Hochalpenstraße hinauf bis zum Silvretta-Stausee vor beeindruckender Bergkulisse. Nach einer erholsamen Nacht im Madlenerhaus und mit der Gewitter- und Regenvorhersage für den bevorstehenden Nachmittag war klar, dass am fünften Tag ein früher Start enorm wichtig ist. Auch wenn wir uns mit der Frage beschäftigten, was bei einem Gewitter in den Bergen zu tun ist, wollten wir diese Situation auf alle Fälle vermeiden. Vor uns lag die technisch schwierigste Etappe über das Hochmadererjoch zur Tübinger Hütte. Doch die Gruppe meisterte auch die schwierigsten Passagen mit Bravour und so erreichten wir die Hütte noch vor dem einsetzenden Regen. Umgeben von einem beeindruckenden Panorama und ohne Handynetzen genossen wir den Sonnenuntergang und das Leuchten der Berge, nachdem wir unsere Stärken gemeinsam in der Gruppe reflektiert hatten. Die Reflexionen am

Abend in der Gruppe, haben uns dabei geholfen, unsere Emotionen zu teilen, uns in Dankbarkeit zu üben und unsere Stärken zu verinnerlichen.

Am letzten Tag warteten 1227 Höhenmeter talwärts und die Heimfahrt mit dem Bus und Zug von Gaschurn nach Marbach a.N. auf uns.

Das von Herrn Lösche und Frau Frank ins Leben gerufene Projekt erhielt in diesem Jahr im Rahmen des Programms OUTDOOR MACHT SCHULE eine großzügige Förderung durch die VAUDE Sport Albrecht von Dewitz Stiftung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Das Projekt Grenzerfahrung Weitwandern hat zum Ziel, die persönlichen und sozialen Kompetenzen durch Erfahrungen in der alpinen Umwelt zu stärken und dabei die Besonderheiten der Bergwelt beim Weitwandern kennenzulernen. Sobald die Informationen für das Schuljahr 2024/25 vorliegen, erfahrt ihr hier, wie ihr an dem Programm teilnehmen könnt.